KLASSE PREMIERE DER HAGEBUTTEN

Sprotte und ihre Mädels entdecken die Liebe

Heist/Uetersen (cel). Endlich! Es ist wieder Leben im Hauptquartier der „Wilden Hühner". Im und am bunten Bauwagen lösen die pfiffigen Mädels um Bandenchefin Sprotte kleine und größere Probleme mit Köpfchen, Herz und Verstand. Nur ein Jahr nach Hühnerklau und Kinderstreichen stellen sie sich den ungleich abenteuerlicheren Wirrungen der Liebe.

Unter der Regie von Marnie Rühmkorf hat das Ensemble der Uetersener Hagebuttenbühne damit eine zweite Geschichte der erfolgreichen Reihe von Cornelia Funke auf die Bühne gebracht. Am Freitag war Premiere, und die Zuschauer, darunter viele Kinder und Jugendliche, waren offenkundig glücklich, die Hühner und Pygmäen von der Jungsbande wiederzusehen. Es stimmte auch dieses Mal alles, vom Bühnenbild über das Drehbuch bis hin zur Leistung der überwiegend jungen Darsteller. Mehr dazu auf den ▸ Seiten 4 und 8

Sprotte (Winnie Mintert) und ihre Mutter (Susanne Reichel) reden von Frau zu Frau, denn Mama hat (Liebes-)Kummer. Foto: cel

Wilma hat Geburtstag und bekommt natürlich ein Geschenk von den Hühnern, das Frieda und Trude überreichen. Foto: cel

PREMIERE IN HEIST

„Hagebutten" glänzen in ihrem neuen Jugendstück

Heist. Vorbei die Zeiten, in denen eine drohende Hühner-Schlachtung der Aufreger für die Mädels um Sprotte war! Die „Wilden Hühner" sind älter geworden und müssen sich mit der ersten (auch gleichgeschlechtlichen) Liebe auseinandersetzen. Das macht alles aufregender, aber auch schwieriger.

Ein Jahr ist es her, dass das Ensemble der Uetersener Hagebuttenbühne die Zuschauer mit den „Wilden Hühnern" bekannt machte, jener pfiffigen Mädchenbande aus den Büchern von Erfolgsautorin Cornelia Funke. Nun sind Sprotte, Melli, Wilma, Trude und Frieda zurück: Freitag feierte das neue Stück „Die Wilden Hühner und die Liebe" Premiere.

Erneut setzte Regisseurin Marnie Rühmkorf die Geschichte mit leichter Hand in Szene, stützte sich dabei auf ein Ensemble aus zum Teil ganz jungen Darstellern, die mit einer atemberaubenden schauspielerischen Leistung aufwarteten.

Dabei ist das Thema „erste Liebe" kompliziert, weil mit Unsicherheiten, eigener Standortbestimmung und Neuorientierung verbunden. Vor diesem Hintergrund beeindruckt es besonders, wie authentisch und selbstverständlich die Darsteller das Gefühlschaos für die begeisterten Zuschauer nachvollziehbar machten.

Hut ab vor allem vor Winnie Mintert (Sprotte), Jessica Stautz (Frieda), Svenja Ossenbrüggen (Melanie), Carolin Gill (Wilma), Jana Wohlgethan (Trude), die die „Wilden Hühner" spielten, sowie Leonie Meybaum als Leonie, Wilmas große Liebe. Sie spielten die Jungs von den „Pygmäen" glatt an die Wand, was nicht an deren Leistung, sondern vielmehr daran lag, dass sie in diesem Buch eher Nebenrollen spielen.

Beim Thema Liebe können auch die Erwachsenen in dem Stück gut mithalten: Oliver Rühmkorf gab Sprottes Vater Stimme und Gesicht und überzeugte ebenso wie Susanne Reichel als Sprottes Mutter. Beide treffen sich nach 15 Jahren Trennung wieder und wissen mit den dadurch ausgelösten Gefühlen nicht so recht umzugehen. Da ist es gut, dass eine die Oberhand behält und korrigierend eingreift: Ruth L'Etienne als Sprottes Oma ist eine Wucht.

Das tolle Bühnenbild machte das Stück so richtig rund. Es ist sparsam, aber wirkungsvoll und nimmt den Zuschauer mit ins Hauptquartier der Pygmäen, in Omas Garten oder zum Bauwagen der Hühner. Besser, liebe Hagebutten, geht es kaum!

▸ Seite 8

BILDERSEITE

Viel Kultur

Wer das Theater liebt oder gar die Musik kam am Wochenende auf seine Kosten, hatte gar die Qual der Wahl. In Hetlingen und Heist feierten die Laienspielbühne und Uetersener Hagebuttenbühne die Premiere ihres neuen Stückes, in der Moorreger Kirche gab es ein erstklassiges Chorkonzert, und im Appener Bürgerhaus präsentierten die jungen Musiker des Spielmannszuges die Ergebnisse ihrer Arbeit. Mindestens ebenso erfreulich: Dem Sozialverband Moorrege-Heist-Holm, dem DRK-Ortsverein Moorrege und dem Verein für Sammlung und Erhalt historischer Gegenstände geht es blendend.

Hauptquartier der „Wilden Hühner": Was hier passiert, wird im Foto festgehalten, gerne auch mit Selbstauslöser und mit zwei „Pygmäen" als schmückendes Beiwerk. Szene aus dem aktuellen Jugendstück der Uetersener Hagebuttenbühne. Foto: cel

Eine Show für sich: Ruth L'Etienne verkörpert in neuen Jugendstück der Hagebuttenbühne Sprottes Oma. Foto: cel